(19) Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2009 002 000 U1** 2010.09.23

(12) # Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2009 002 000.2**
(22) Anmeldetag: **27.03.2009**
(47) Eintragungstag: **19.08.2010**
(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **23.09.2010**

(51) Int Cl.[8]: ***A47B 88/20*** (2006.01)
A47B 77/14 (2006.01)
A47J 47/16 (2006.01)

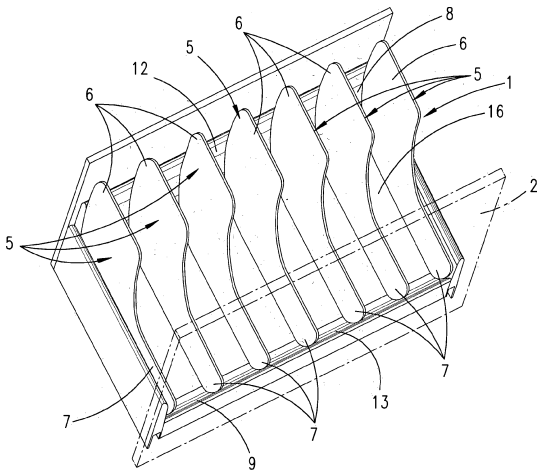
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:
Amtmann, Gunter, Dipl.-Arch., 83471 Berchtesgaden, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:
H.-J. Rieder und Partner, 42329 Wuppertal

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Schrankfach- oder Schubladeneinsatz zur Aufbewahrung von Pfannen**

(57) Hauptanspruch: In eine Schublade oder in ein Schrankfach einsetzbarer Einsatz (1) mit einer Vielzahl von länglichen Fächern, welche von den Zwischenräumen zwischen Trennwänden (5) gebildet sind, die von zumindest einem Querholm (8, 9) in Parallellage und mit Abstand zueinander gehalten sind, dadurch gekennzeichnet, dass der Abstand der Trennwände (5) und die Höhe der Trennwände (5) in einem rückwärtigen Bereich (6) des Einsatzes (1) so gewählt ist, dass die Pfannenkörper (17, 19) von Pfannen mit im Wesentlichen sich parallel zu den Trennwänden erstreckenden Pfannenkörperböden dort einsetzbar sind und die Höhe der Trennwände (5) in einem vorderen Bereich (7) derart vermindert ist, dass der Pfannenstiel (18, 20) dort von Hand erfassbar ist.



Beschreibung

[0001] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen in eine Schublade bzw. in ein Schrankfach einsetzbaren Einsatz anzugeben, mit dessen Hilfe Pfannen übersichtlich, schonend und platzsparend in einem Küchenschrank aufbewahrt werden können.

[0002] Aus der DE 20 2004 015 382 U1 ist ein Aufbewahrungselement für Küchenutensilien bekannt. Das Aufbewahrungselement ist in Schubladen oder Schrankfächer einsetzbar und besitzt Seitenwände, zwischen denen sich Trennwände erstrecken. Die Zwischenräume zwischen den Trennwänden bilden Aufnahmefächer, in die Küchenutensilien wie handelsübliche Gewürzbehälter oder Dergleichen eingesetzt werden können.

[0003] Das US 2,849,271 beschreibt eine Vorrichtung zur Aufbewahrung von Küchenutensilien wie Töpfen, Pfannen, Topfdeckeln etc. Dort werden die Töpfe bzw. die Pfannen mit ihren Stilen in sich vertikal erstreckende Rohre gesteckt. Für die Topfdeckel sind Fächer vorgesehen, die von schrägstehenden Trennwänden gebildet sind, wobei der Abstand der Trennwände so gewählt ist, dass sich die Griffbügel oder Griffknöpfe der Deckel an den Stirnseiten der Trennwände abstützen können.

[0004] Die DE 8314 687 U1 beschreibt einen Schuhschrank. Eine um eine Vertikalachse frontseitig ausschwenkbare Frontplatte ist rückwärtig mit entlang eines Schwenkbogens angeordneten Fächern verbunden, in die Schuhe hineingestellt werden können.

[0005] Aus der DE 19819 864 C1 ist ein Abfall- und Altstoff-Sammelschrank bekannt. Dort sind in mehreren Etagen Aufnahmebehälter angeordnet, die von Trennwänden in einzelne Fächer unterteilt sind.

[0006] Aus der DE 298 15 220 U1 ist eine Kochtopfdeckel-Halterung für Kochtopfdeckel mit unterschiedlichem Durchmesser bekannt. Von zwei voneinander beabstandet und parallel zueinander verlaufenden Holmen ragen jeweils bogenförmige Rippen ab, zwischen denen die Kochtopfdeckel angeordnet werden können.

[0007] Die Erfindung schlägt zur Lösung der eingangs genannten Aufgabe einen in eine Schublade oder in ein Schrankfach einsetzbaren Einsatz vor, der eine Vielzahl von länglichen Fächern aufweist, wobei die Fächer von den Zwischenräumen zwischen Trennwänden gebildet sind. Die Trennwände werden von zumindest einem Querholm in Parallellage und mit Abstand zueinander gehalten. Wesentlich ist, dass der Abstand der Trennwände und die Höhe der Trennwände in einem rückwärtigen Bereich des Einsatzes so gewählt ist, dass die Pfannenkörper der Pfannen dort in einer Vertikalstellung gehalten sind, also mit im Wesentlichen sich parallel zur Trennwand erstreckendem Pfannenboden dort einsetzbar sind. Die Höhe der Trennwände im vorderen Bereich, in welchem der Pfannenstiel liegt, ist vermindert. Dort weisen die Trennwände nur eine geringe Höhe auf, so dass der Pfannenstiel von Hand erfassbar ist. Die Weite der Fächer, also der Abstand der Trennwände, liegt etwa zwischen 7–9 cm. Dies reicht aus, um die üblichen Pfannen dort aufzunehmen. Die Pfannen liegen mit ihrem Pfannenkörper im rückwärtigen Bereich, wobei sich die Böden der Pfannenkörper an den ihnen zugewandten Trennwänden und insbesondere an den oberen Rändern der Trennwände abstützen. Dabei reicht es aus, wenn im rückwärtigen Bereich die Höhe der Trennwände etwas größer ist als der Radius der größten dort einsetzbaren Pfanne. Letztere beträgt typischerweise 14 cm. Im vorderen Bereich ist die Höhe der Trennwände derart vermindert, dass bequem in den Zwischenraum zwischen die Trennwände gegriffen werden kann, um die dort angeordneten Pfannenstiele zu umfassen. Im vorderen Bereich besitzen die Trennwände nur etwa die halbe Höhe wie im rückwärtigen Bereich. Der Übergang zwischen dem rückwärtigen Bereich und dem vorderen Bereich kann kantenfrei, d. h. über Rundungen erfolgen. In einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, dass der zumindest eine Querholm Schlitze aufweist. In diese Schlitze sind die parallel zueinander angeordneten Trennwände mit Einsteckabschnitten eingesteckt. In einer bevorzugten Ausgestaltung besitzt der Einsatz zwei parallel zueinander verlaufende Holme, die jeweils die Enden der Fächer begrenzen. Ein rückwärtiger Holm besitzt dabei eine größere Höhe, als ein vorderer Holm. Die beiden Holme können über eine Grundplatte miteinander verbunden sein. Der rückwärtige Holm besitzt eine zum Fach hinweisende Wandung, die auf einer Kreisbogenlinie verlaufend gerundet ist. Der Rundungsradius dieser Kehle entspricht dem Radius des Randes der größten im Fach aufnehmbaren Pfanne, beispielsweise 14 cm. Auch der vordere Holm, der deutlich niedriger als der rückwärtige Holm ist, besitzt eine zum Fach hinweisende Kehle. Die beiden vom Fach wegweisenden Wandungen der beiden Holme verlaufen eben und in Vertikalrichtung, sodass sich diese Wandungen an die Rückseite einer Frontplatte bzw. an die Rückwand einer Schublade anlegen können. Der Einsatz kann bequem von oben mit unterschiedlich großen Pfannen bestückt werden. Bei einem Einsatz, der dazu vorgesehen ist, in ein Schrankfach eingesetzt zu werden, ist nur ein rückwärtiger Querholm vorgesehen. Frontseitig sind die Fächer offen. Der rückwärtige Querholm kann bei dieser Variante von einer Rückwand ausgebildet sein, deren Höhe der Höhe der Trennwände im rückwärtigen Bereich entspricht. Auch bei dieser Variante haben die Trennwände im vorderen Bereich eine etwa auf die Hälfte verminderte Höhe und eine lediglich aus Rundungen und die Rundungen miteinander

verbindenden geraden Abschnitte gestaltete Randkante. Die beiden zu äußerst liegenden Wände des Einsatzes können eine verminderte Länge besitzen. Bei dieser Variante erfolgt die Bestückung des Einsatzes mit den Pfannen in Horizontalrichtung. Entsprechend ist bei dieser Variante der vordere Querholm entweder gar nicht vorhanden und wird von einer Grundfläche ersetzt, oder der vordere Querholm besitzt nur eine minimale Höhe, wobei auch bei dieser Variante ein vorderer und ein rückwärtiger Querholm mit einer Grundplatte verbunden werden kann. In einer weiteren Variante der Erfindung, die insbesondere an Einsätzen, die in Schrankfächer eingesetzt werden können, verwirklichbar ist, besitzt der Boden der Fächer im rückwärtigen Bereich zum Abstützen der Ränder der Pfannenkörper ein Podest. Bei dieser Variante ist der Boden der Fächer stufenförmig gestaltet. Dies hat zur Folge, dass sich die Endender Pfannenstiele auf einem tieferen Niveau am Boden der Fächer abstützen und somit in einem größeren Winkel zur Horizontalen verlaufen. Dadurch vermindert sich die zur Aufnahme der Pfanne erforderliche Fachtiefe. Die Pfanne inklusive Pfannenstiel kann somit länger sein, als die Tiefe des Einsatzes. Die Stege und die Holme können aus Kunststoff bestehen. Der Ein satz kann aus mehreren Einzelteilen bestehen und bausatzartig lediglich durch Zusammenstecken der einzelnen Bestandteile aufgebaut werden. Um den zur Verfügung stehenden Raum optimal auszunutzen, kann vorgesehen sein, dass die Trennwände verschiedene Abstände zueinander besitzen. In Zwischenräumen mit einem geringen Trennwandabstand können kleine bzw. Pfannen mit geringer Randhöhe eingesetzt werden. In Fächer, bei denen die Trennwände einen größeren Abstand besitzen, können die größeren Pfannen eingesetzt werden. Es wird als besonders vorteilhaft angesehen, dass die Pfannen keine direkte Berührung zueinander haben, also insbesondere nicht ineinander geschachtelt sind, so dass die empfindlichen Beschichtungen von beschichteten Pfannen nicht verkratzt werden können. Auf jede Pfanne kann sofort zugegriffen werden, da die Pfannen in vertikaler Parallellage nebeneinander liegen, wobei die Pfannenstiele zufolge der verminderten Höhe der Trennwände im vorderen Bereich ohne Probleme ergriffen werden können, während die Pfannenkörper von den höheren Trennwandabschnitten im rückwärtigen Bereich sicher gehalten werden.

[0008] Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachfolgend anhand beigefügter Zeichnungen erläutert. Es zeigen:

[0009] Fig. 1 in einer perspektivischen Darstellung ein erstes Ausführungsbeispiel der Erfindung, wobei der Einsatz an die Innenmaße einer Schublade angepasst ist;

[0010] Fig. 2 eine Draufsicht auf den in eine Schublade eingesetzten Einsatz gemäß Fig. 1;

[0011] Fig. 3 einen Schnitt gemäß der Linie III-III in Fig. 2;

[0012] Fig. 4 einen Schnittgemäß der IV-IV in Fig. 2 mit angedeuteten in den Einsatz eingesetzter Pfannen;

[0013] Fig. 5 eine perspektivische Darstellung eines zweiten Ausführungsbeispiels, welches für den Einsatz in ein Schrankfach ausgelegt ist;

[0014] Fig. 6 eine Draufsicht auf den in ein Schrankfach eingesetzten Einsatz;

[0015] Fig. 7 einen Schnitt gemäß der Linie VII-VII in Fig. 6; und

[0016] Fig. 8 einen Schnitt gemäß der Linie VIII-VIII in Fig. 6 mit angedeuteten in den Einsatz eingesetzten Pfannen.

[0017] Bei dem in den Fig. 1–Fig. 4 dargestellten Ausführungsbeispiel handelt es sich um einen Einsatz, der dazu ausgelegt ist, in eine Schublade eines Küchenschrankes eingesetzt werden zu können. Eine Standardschublade hat eine Tiefe von 47,5 cm. Dies ist der Abstand zwischen der Innenwandung der Frontplatte **2** und der Innenwandung der Rückwand **4**. Der Einsatz **1** besitzt einen rückwärtigen Querholm **8**, dessen Rückseite parallel zur Rückwand **4** verläuft. Mit der Unterseite liegt der Querholm **8** auf der Bodenplatte **3** der Schublade **3** auf. Die zur Innenseite der Schublade gewandte Wandung des Querholms **8** ist kehlenartig gerundet. Die Rundung **12** besitzt einen Radius von etwa 14 cm. Die Kehle besitzt in Abständen von etwa 7–9 cm Einsteckschlitze **10**, in welche Einsteckabschnitte **6'** von rückwärtigen Bereichen **6** jeweils einer Trennwand **5** eingesteckt sind.

[0018] Die Trennwände **5** erstrecken sich parallel zueinander und können unterschiedliche Abstände voneinander besitzen. Mit ihren Abstandsräumen bilden die Trennwände fünf Fächer zur Aufnahme von Pfannen. Im Ausführungsbeispiel haben die Trennwände **5** im rückwärtigen Bereich **6** eine Höhe von etwa 18 cm. In einem vorderen Bereich **7** beträgt die Höhe der Trennwände **5** nur etwa die Hälfte, also etwa 9 cm. Das Ende des vorderen Bereiches **7** bildet einen Einsteckabschnitt **7'** aus, der in einen Schlitz eines vorderen Querholms **9** eingesteckt ist. Der vordere Holm **9** besitzt eine Höhe, die geringer ist, als die Hälfte der Höhe des rückwärtigen Querholms **8**. Der vordere Querholm **9** besitzt auch eine Kehle **13**, die als Rundung ausgebildet ist und die zum Fach hinweist. Eine vom Fach wegweisende Wandung des vorderen Querholms **9** verläuft parallel zur Innenseite der Frontplatte **2**. Die Unterseite des vorderen Querholmes **9** liegt auf der Bodenplatte **3** auf.

[0019] Im Ausführungsbeispiel sind die beiden Holme **8**, **9** mit einer dünnen Grundplatte miteinander verbunden. Diese Grundplatte **16** ist optional.

[0020] Die Querholme **8**, **9** und die Trennwände **5** können aus Kunststoff bestehen. Der Einsatz kann durch eine Steckzuordnung der einzelnen Bestandteile **5**, **8**, **9** zusammengesetzt werden.

[0021] Die Höhe der rückwärtigen Bereiche **6** der Trennwände **5** ist so gewählt, dass sich in dem dortigen Bereich die Pfarmenkörper **17**, **19** von unterschiedlich großen Pfannen abstützen können. Die Pfannen stützen sich dabei mit ihren Rändern **17'**, **19'** auf der optionalen Grundplatte **16** und im Bereich der Rundung **12** ab. Die Stiele **18**, **20** der Pfannen liegen im vorderen Bereich der Fächer. Hier besitzen die Trennwände **5** nur eine geringe Höhe, so dass bequem mit der Hand in die Fächer zwischen den Trennwänden **5** hineingegriffen werden kann, um die Pfannenstiele zu greifen. Der Übergang zwischen rückwärtigem Bereich **6** und vorderem Bereich **7** wird von einer geschwungenen Konturlinie der oberen Randkante der Trennwand **5** gebildet. Bei einer großen Pfanne **17**, die einen Pfannenkörperdurchmesser von 28 cm aufweist, kann das Ende **18'** des Pfannenstieles **18** im Bereich der Rundung **13** des etwa 3 cm hohen vorderen Querholms liegen. Das Ende des Pfannnestieles **20** einer kleinen Pfanne **19** liegt auf der Rundplatte **16**.

[0022] Bei dem in den Fig. 5–Fig. 8 dargestellten zweiten Ausführungsbeispiel handelt es sich um einen Einsatz, der in ein chrankfach mit einer normierten Fachtiefe eingesetzt werden kann. Wegen der dort vorhandenen Rückwand **4'** hat letztere nur eine Tiefe von 43,5 cm. Um auch bei einer derartigen Tiefe große Pfannen mit einem Durchmesser von 28 cm und einem entsprechend langen Stiel **18** aufbewahren zu können, besitzt der Boden der Fächer im rückwärtigen Bereich ein Podest **14** mit einer Podesthöhe von etwa 2 cm. Das Podest **14** besitzt eine derartig große Längserstreckung, dass sich die Ränder **17'**, **19'** der in die Fächer eingesetzten Pfannen **17**, **19** auf dem Podest **14** abstützen. Hierdurch vergrößert sich der Winkel der Pfannenstiele **18**, **20** gegenüber der Horizontalebene, so dass eine geringere Tiefe erforderlich ist.

[0023] Bei diesem Ausführungsbeispiel wird der rückwärtige Holm **8'** von einer Rückwand ausgebildet, die sich parallel zur Schrankwand-Rückwand **4'** erstreckt. Die Höhe der Rückwand **8'** beträgt etwa 18 cm und entspricht etwa der Höhe des rückwärtigen Bereichs **6** der Trennwände **5**. Etwa in der Mitte der Trennwand **5** vermindert sich deren Höhe unter Ausbildung einer gerundeten Konturlinie hin zu einem vorderen Bereich **7**, wo die Trennwand **5** nur noch halb so hoch ist.

[0024] Das von einer Horizontalplatte, die sich parallel und mit Abstand zur Grundplatte **16** erstreckt, gebildete Podest **14** erstreckt sich bis in den geschweiften Übergangsbereich zwischen rückwärtigem Bereich **6** und vorderem Bereich **7**, also etwa über 20 cm der Einsatztiefe. Die Stirnseite **15** bildet eine Stufe mit einer Stufenhöhe von etwa 2 cm.

[0025] Anders als bei dem in den Fig. 1–Fig. 4 dargestellten Ausführungsbeispiel, bei dem die Bestückung der Fächer von oben erfolgt, werden bei dem in den Fig. 5–Fig. 8 dargestellten Ausführungsbeispiel die Fächer in Horizontalrichtung bestückt. Bei diesem Ausführungsbeispiel fehlt deshalb ein vorderer Querholm. Die Fixierung der Trennwände **5** erfolgt mit Hilfe einer Grundplatte **16**, die sich über die gesamte Grundfläche des Einsatzes erstreckt.

[0026] Der Fig. 7 ist zu entnehmen, dass die rechten drei Fächer schmaler sind als die linken drei Fächer. Im rechten Bereich beträgt der Abstand der Trennwände **5** voneinander nur 8 cm. Der Abstand der Trennwände im linken Bereich beträgt hier 9 cm. Die Fächer sind durch Öffnen der Schranktür **2'** zugänglich.

[0027] Aus der Fig. 5 ist ersichtlich, dass die beiden zu äußerst liegenden Wände **5'** nur eine verminderte Länge besitzen. Diese Wände **5'** können grundsätzlich auch entfallen, da sie an den Zwischenwänden des Schrankes anliegen.

[0028] Mit dem in den Zeichnungen dargestellten Einsätzen ist ein System geschaffen, mit dem diverse Bratpfannen, die in einem normalen Haushalt vorkommen, in einem Schrank oder in einer großen Schublade senkrecht stehend aufbewahrt werden können. Mit diesem System können in einem genormten Küchenschrank mit einer 60 cm Breite problemlos 5 bis 6 Pfannen in verschiedenen Größen sogar mit Deckel untergebracht werden. Die Pfannen können einzeln entnommen werden und einzeln wieder in das ihr zugeordnete Fach zurückgesetzt werden. Ein direkter Kontakt zwischen den dort angeordneten Pfannen ist unterbunden. Das System eignet sich auch als Einsatz in sehr breiten Schubladen von einem Meter bis 1,20 m. Es können dabei zwei derartige Einsätze nebeneinander gesetzt werden.

[0029] Alle offenbarten Merkmale sind (für sich) erfindungswesentlich. In die Offenbarung der Anmeldung wird hiermit auch der Offenbarungsinhalt der zugehörigen/beigefügten Prioritätsunterlagen (Abschrift der Voranmeldung) vollinhaltlich mit einbezogen, auch zu dem Zweck, Merkmale dieser Unterlagen in Ansprüche vorliegender Anmeldung mit aufzunehmen.

Bezugszeichenliste

1 Einsatz
2 Frontplatte
2' Schranktür
3 Bodenplatte
3' Fachboden
4 Rückwand
4' Schrankrückwand
5 Trennwand
6 rückwärtiger Bereich
6' Einsteckabschnitt
7 vorderer Bereich
7' Einsteckabschnitt
8 Querbolzen
8' Querplatte
9 Querbolzen
10 Schlitz
11 Schlitz
12 Rundung
13 Rundung
14 Podest
15 Stirn
16 Grundplatte
17 Pfannenkörper
17' Pfannen-Rand
18 Pfannenstiel
18' Stiel-Ende
19 Pfannenkörper
20 Pfannenstiel

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- DE 202004015382 U1 **[0002]**
- US 2849271 **[0003]**
- DE 8314687 U1 **[0004]**
- DE 19819864 C1 **[0005]**
- DE 29815220 U1 **[0006]**

Schutzansprüche

1. In eine Schublade oder in ein Schrankfach einsetzbarer Einsatz (**1**) mit einer Vielzahl von länglichen Fächern, welche von den Zwischenräumen zwischen Trennwänden (**5**) gebildet sind, die von zumindest einem Querholm (**8**, **9**) in Parallellage und mit Abstand zueinander gehalten sind, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Abstand der Trennwände (**5**) und die Höhe der Trennwände (**5**) in einem rückwärtigen Bereich (**6**) des Einsatzes (**1**) so gewählt ist, dass die Pfannenkörper (**17**, **19**) von Pfannen mit im Wesentlichen sich parallel zu den Trennwänden erstreckenden Pfannenkörperböden dort einsetzbar sind und die Höhe der Trennwände (**5**) in einem vorderen Bereich (**7**) derart vermindert ist, dass der Pfannenstiel (**18**, **20**) dort von Hand erfassbar ist.

2. Einsatz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Querholm (**8**, **8'**, **9**) Schlitze (**10**, **11**) aufweist, in welchen jeweils eine Trennwand (**5**) gehalten ist.

3. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, gekennzeichnet durch einen vorderen Querholm (**11**) und einen rückwärtigen Querholm (**9**), die an den voneinander wegweisenden Enden der Fächer angeordnet sind.

4. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Querholme (**8**, **9**) mit einer Grundplatte (**16**) miteinander verbunden sind.

5. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennwände (**5**) an ihren voneinander wegweisenden Enden insbesondere in Eckbereichen Einsteckabschnitte (**6'**, **7'**) aufweisen, die in jeweils einem Schlitz (**10**, **11**) eines Querholms (**8**, **9**) stecken,

6. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass der nach oben weisende Rand der Trennwände (**5**) über eine geschwungene Konturlinie vom rückwärtigen erhöhten Bereich (**6**) zum vorderen niedrigen Bereich (**7**) übergeht.

7. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die zum Fach hinweisenden Wandungen der die Länge des Fachs begrenzenden Querholme (**8**, **9**) jeweils eine hohle Rundung (**12**, **13**) aufweisen, wobei der Rundungsradius der dem rückwärtigen Querholm (**8**) zugeordneten Rundung (**12**) etwa dem Radius des Randes (**17'**) des Pfannenkörpers (**17**) der größten in das Fach hineinpassenden Pfanne entspricht, deren Stiel (**18**) mit seinem Ende (**18'**) in der Rundung (**13**) des vorderen Querholms (**9**) liegt.

8. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennwände (**5**) untereinander gleichgestaltet sind.

9. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass der rückwärtige Querholm (**8'**) von einer Rückwand gebildet ist, die eine Höhe aufweist, die der Höhe des rückwärtigen Bereichs (**6**) der Trennwände (**5**) entspricht.

10. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass der Boden der Fächer im rückwärtigen Bereich (**6**) der Trennwand (**5**) von einem Podest (**14**) ausgebildet ist, welches mit vertikalem Abstand sich parallel zur Grundplatte (**16**) erstreckt, auf welchem der Rand (**17'**, **19'**) eines Pfannenkörpers (**17**, **19**) zur Auflage kommt.

11. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die jeweils zu äußerst angeordneten Wände (**5'**) eine gegenüber den dazwischen angeordneten Trennwänden (**7**) eine verkürzte Längserstreckung besitzen.

12. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennwände (**7**) etwa 7–9 cm voneinander beabstandet sind.

13. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die Höhe der Trennwände (**5**) im rückwärtigen Bereich (**6**) zwischen 16 und 20 cm und insbesondere etwa 18 cm beträgt und im vorderen Bereich (**7**) etwa halb so groß ist, wie im rückwärtigen Bereich (**6**).

14. Einsatz nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennwände (**7**) verschiedene Abstände voneinander besitzen.

Es folgen 8 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

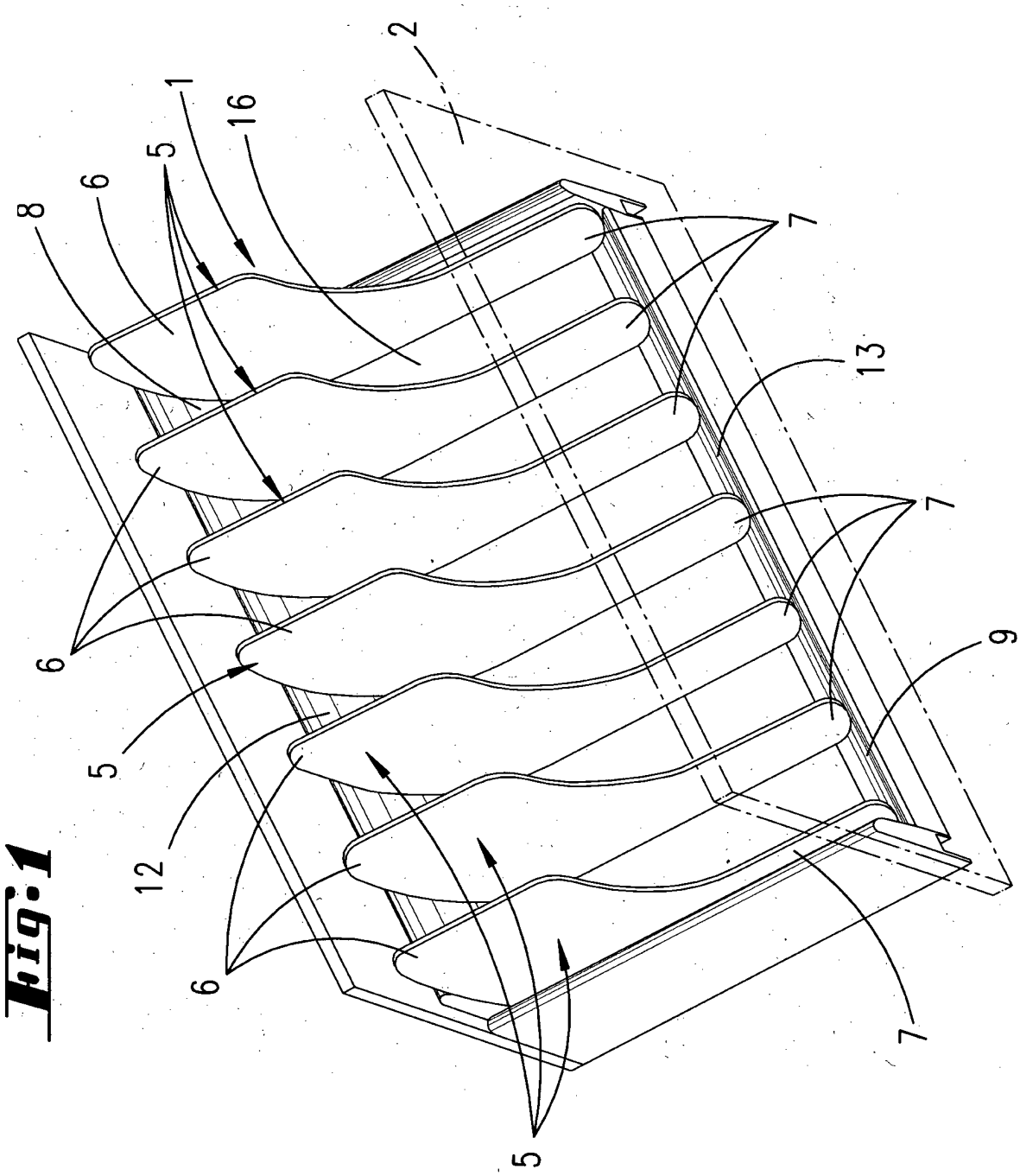


Fig. 1

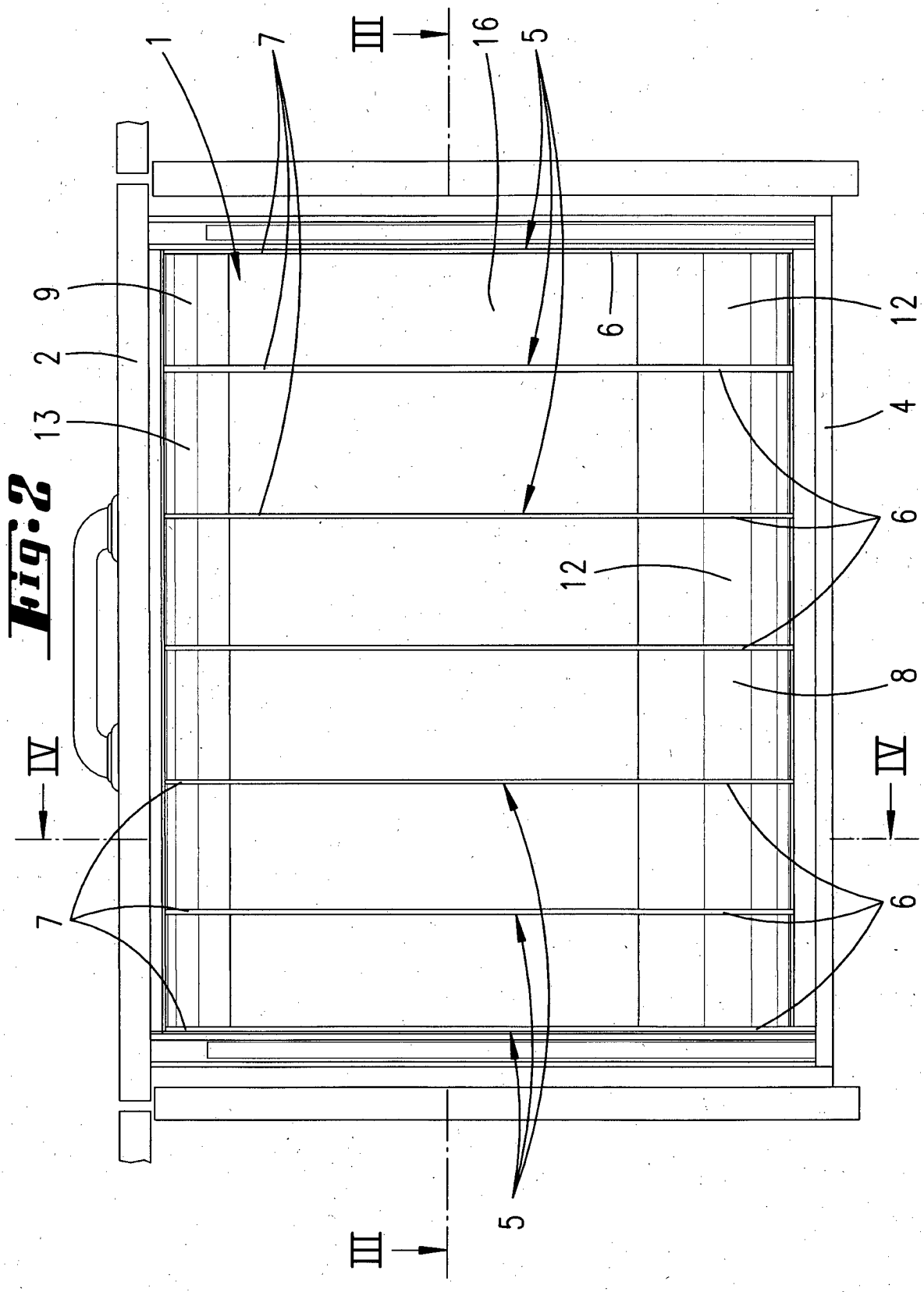


Fig.2

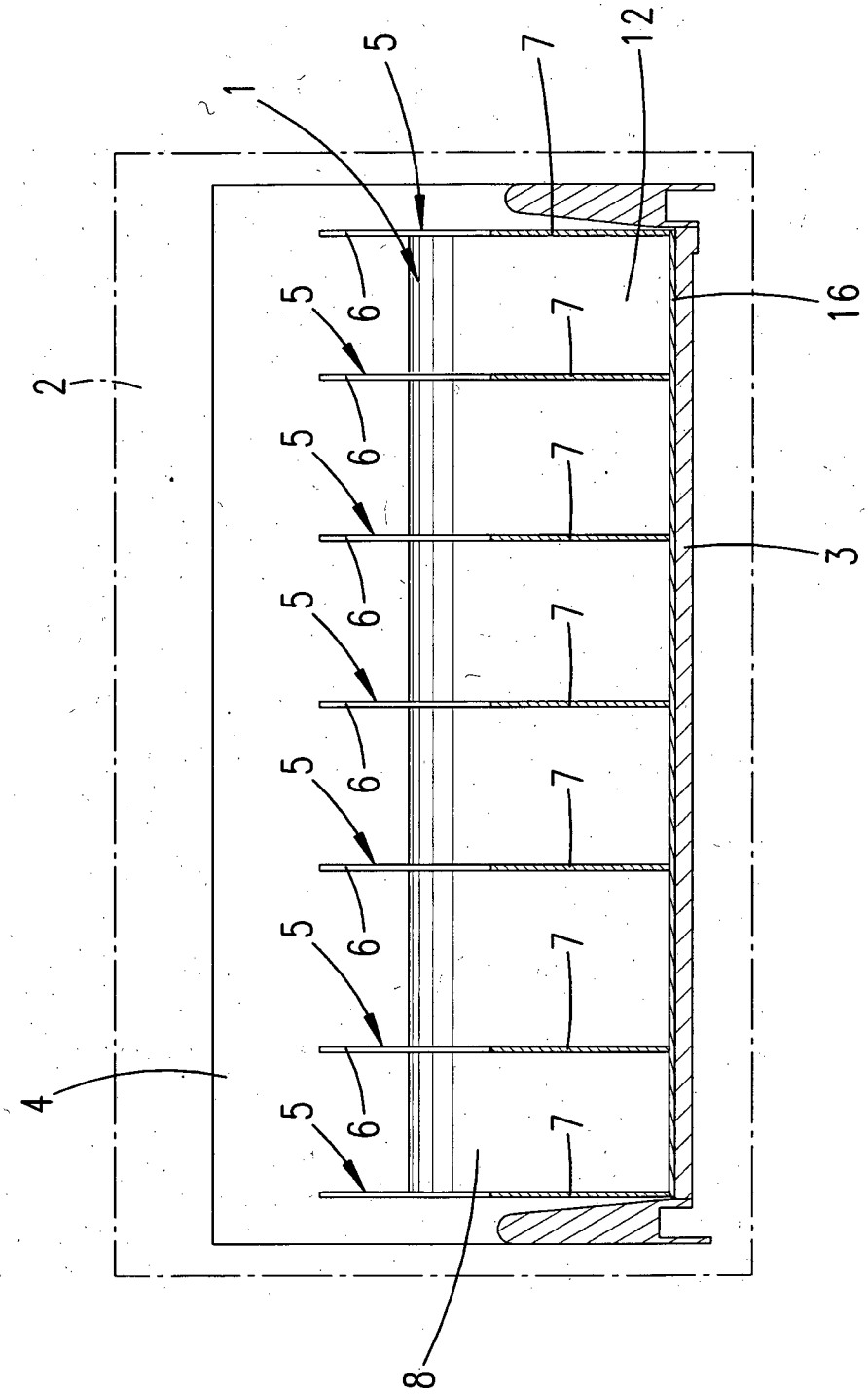
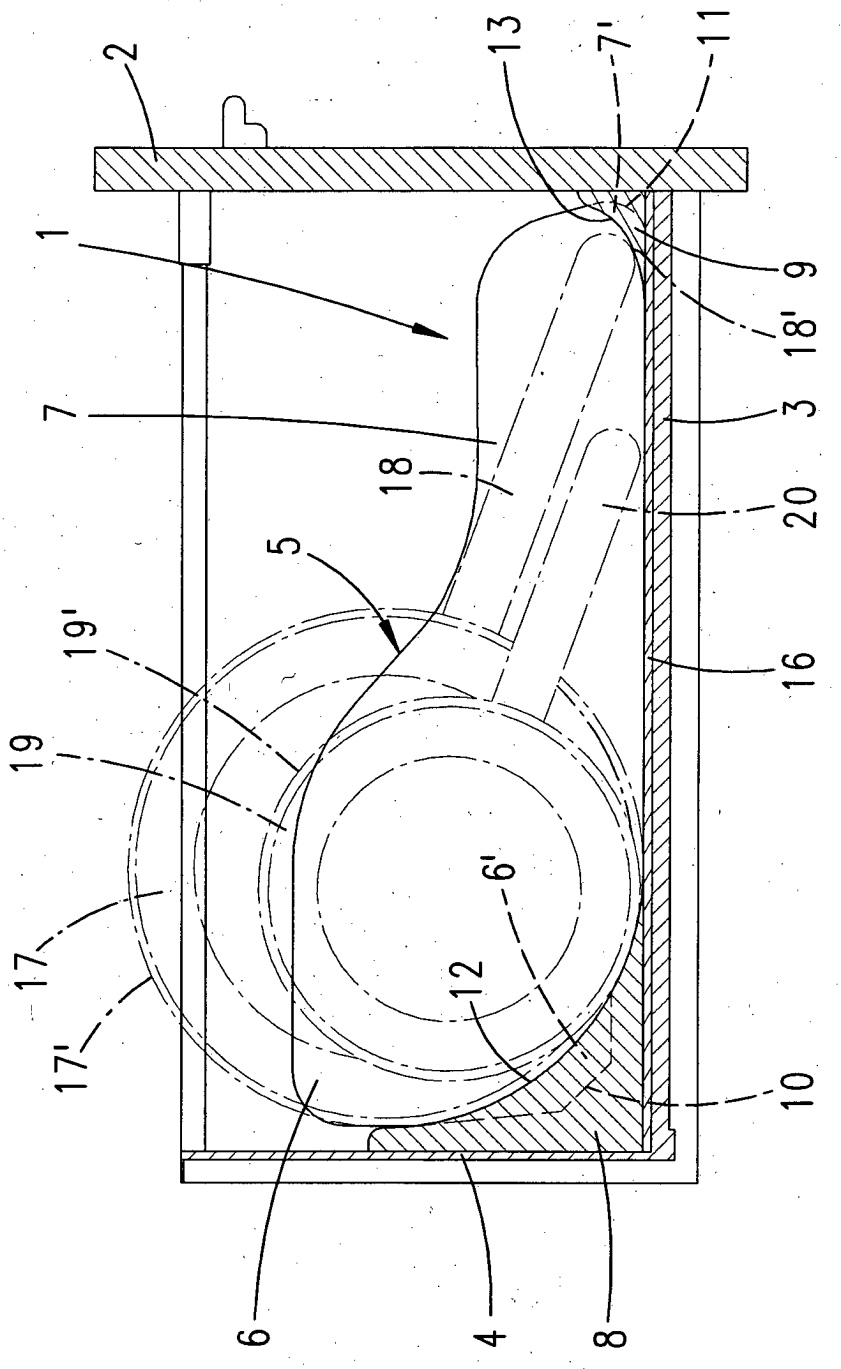


Fig. 3

Fig. 4



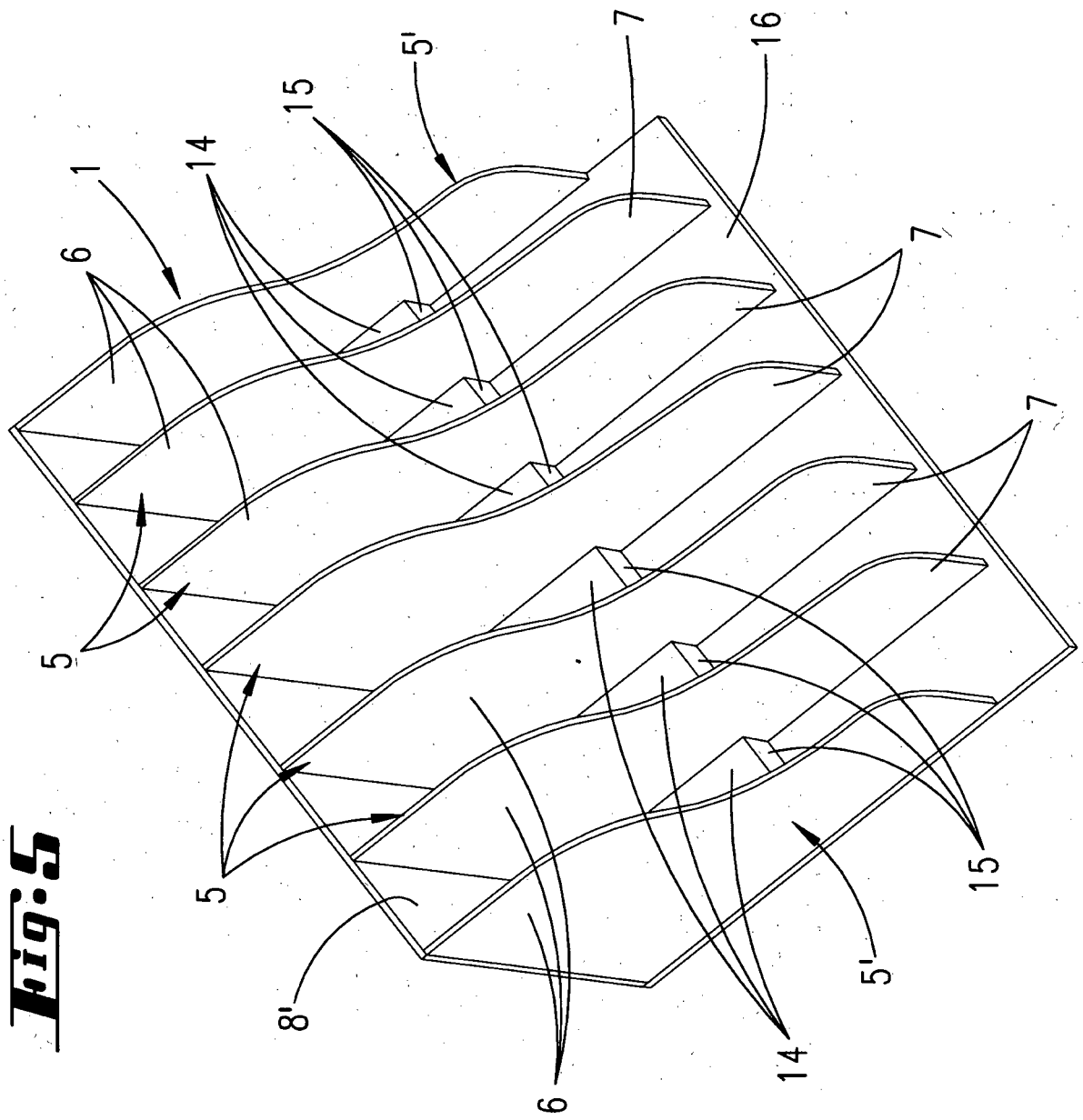


Fig.5

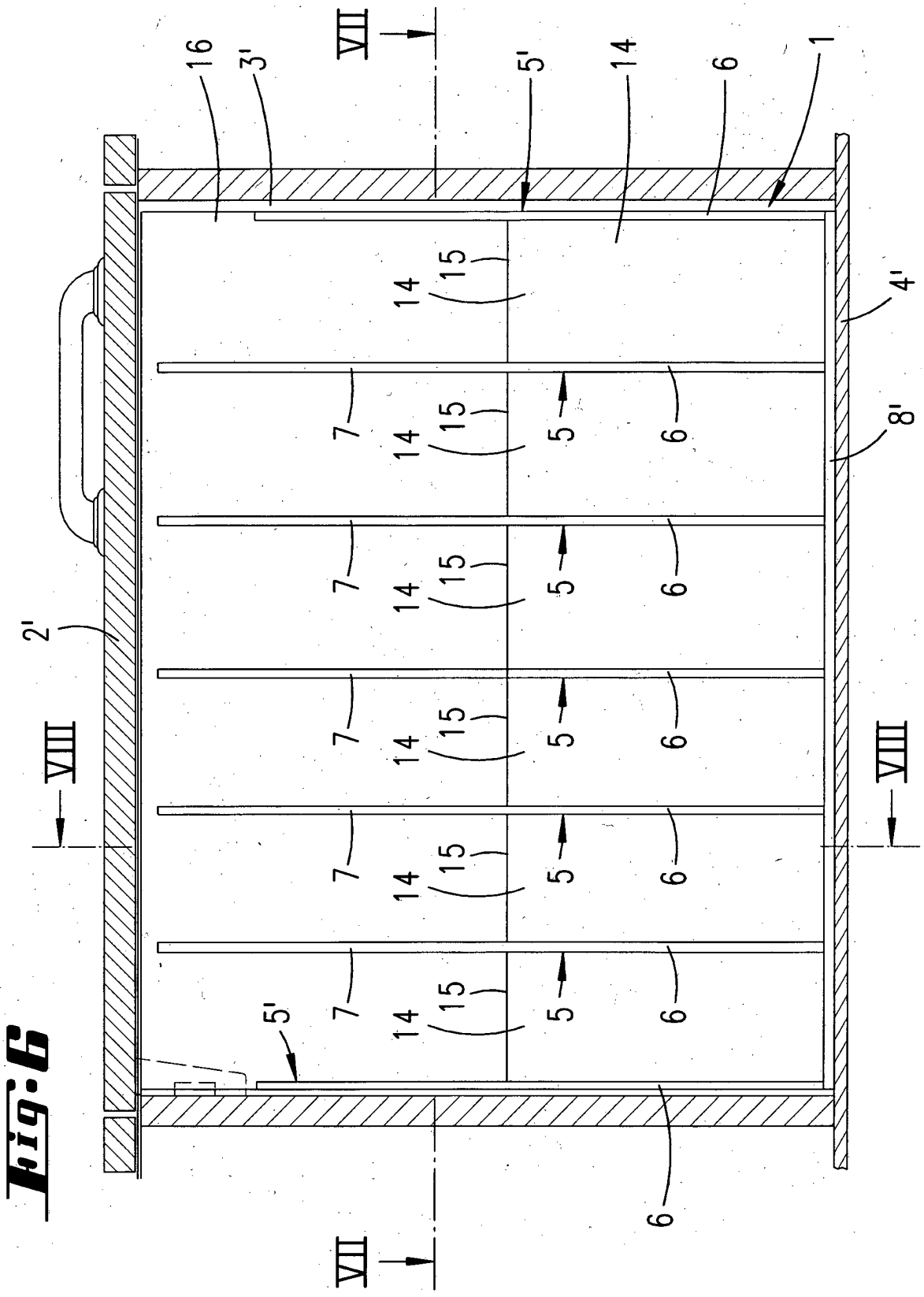


Fig. 6

Fig. 1

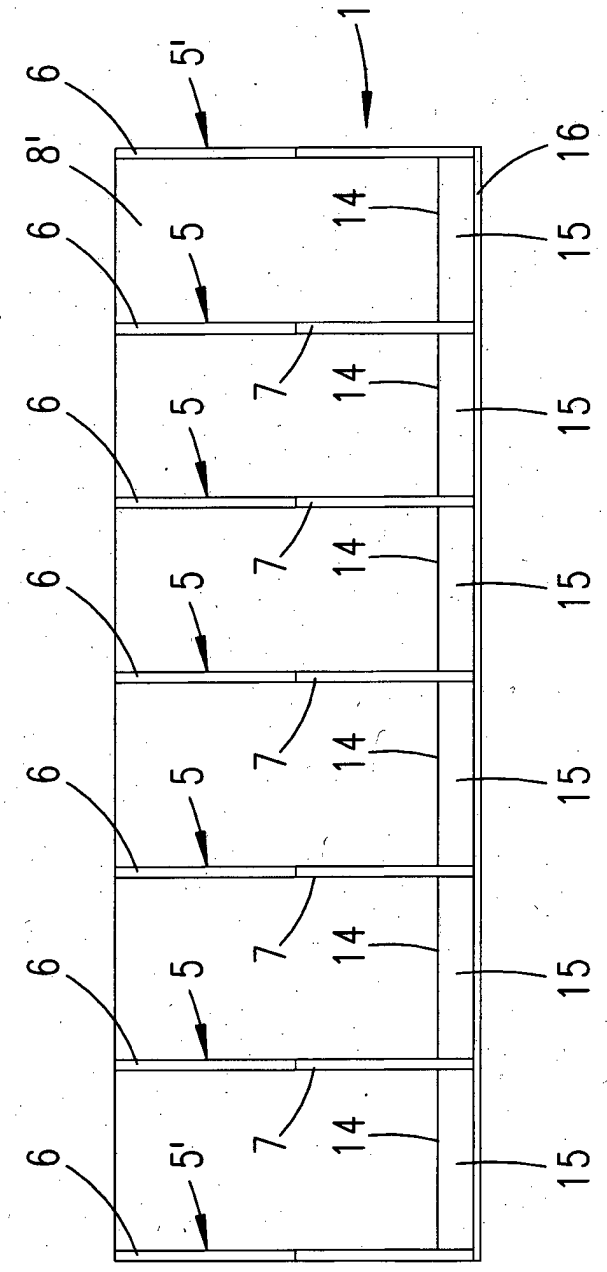


Fig. 8

